

Zum Vorkommen des Mauerläufers *Tichodroma muraria* im nördlichen Frankenjura, speziell in der Fränkischen Schweiz

Von **Theodor Mebs**

Mauerläufer sind bekanntlich während des Winterhalbjahres gelegentlich an Orten anzutreffen, die von ihren alpinen Brutgebieten mehr oder weniger weit entfernt liegen. KRAMER (1968) hat hierüber mehr als 200 Literaturangaben aus Mittel- und Westeuropa zusammengestellt. Die insgesamt fast 150 Feststellungen, bei denen auch Tag und/oder Monat angegeben sind, verteilen sich ziemlich gleichmäßig über die sechs Monate von Oktober bis März, wenn man von ein paar ganz vereinzelt Funden im Sommerhalbjahr absieht. Mit am weitesten dürfte sich ein Mauerläufer verfliegen haben, der vom 4. 2. bis 13. 4. 1950 in Hamburg beobachtet werden konnte (VERTHEIN 1952).

Das Auftreten von Mauerläufern an Orten, die weitab vom Brut- und Überwinterungsgebiet liegen, dürfte in erster Linie witterungsbedingt sein. GRÄNITZ (1965) führt dies näher aus. Der Jura zählt aber möglicherweise zum regelmäßigen Überwinterungsgebiet. Für das Auftreten der Mauerläufer sind dort wetterbedingte Ausnahmesituationen nicht verantwortlich zu machen. Das dürfte auch für den Frankenjura gelten, so wie es für die Schwäbische Alb und den Schweizer Jura zutrifft. Bisher wurde aber wohl zu wenig systematisch in den Frühwintermonaten kontrolliert, da die meisten Besuche potentieller Orte des Überwinterns erst im Spätwinter anlässlich der Wanderfalkenkontrollen erfolgten.

CORTI (1957) berichtete, daß der Mauerläufer in der Zeit von Ende September bis Ende März zwar vereinzelt, aber doch mehr oder weniger regelmäßig an Felsen und Mauerwerk im Schweizer Mittelland und Jura erscheint. Aus den Jahren 1902 bis 1950 lagen ihm aus diesem Bereich etwa 130 Einzeldaten vor. Dagegen fehlten seines Wissens bisher Brutnachweise im Schweizer Jura, obwohl auch etliche Sommerdaten von dort existieren. In den „Brutvögeln der Schweiz“, herausgegeben von GLUTZ VON BLOTZHEIM (1962), ist jedoch nachzulesen, daß inzwischen Brutvorkommen des Mauerläufers im Schweizer Jura an 2 Stellen bewiesen und an weiteren 5 Stellen wahrscheinlich sind.

Die Situation im Fränkischen Jura ist sehr ähnlich. Hier sind ebenfalls eine ganze Reihe von Winterbeobachtungen bekannt geworden,

dazu auch einzelne Feststellungen im Sommer. Seitdem ich selbst den Mauerläufer erstmalig Anfang März 1953 an zwei verschiedenen Stellen bei Pottenstein angetroffen hatte, achtete ich in den folgenden Jahren mit besonderer Aufmerksamkeit auf diese Art. Mein Interesse wurde noch verstärkt durch die Mitteilung des Bergwachtführers O. MEUCHE, Pottenstein, wonach sich 1952 z w e i Mauerläufer, möglicherweise ein Paar, den ganzen Sommer über am Felsmassiv der „Geißkirche“ im oberen Püttlachtal aufgehalten haben sollen. Leider gibt es dafür keine Bestätigung von anderer Seite.

Eine Parallele dazu aus dem vorigen Jahrhundert ist jedoch bei GENGLER (1923) nachzulesen: „Ferner wird im Jahre 1856 berichtet, daß Mauerläufer, also keine Einzelstücke, nicht nur während des Winters, sondern auch im Sommer an Felsen und Burgruinen bei Pottenstein oberhalb des Püttlachtales und bei Gößweinstein auf der Höhe über der Stempfermühle im Wiesentale beobachtet worden wären. Die letzte Meldung stammt aus dem Jahre 1879, in welchem ein Mauerläufer bei Muggendorf gesehen worden ist. Dr. Rosenhauer, einst Professor der Zoologie in Erlangen, bestätigte mir seinerzeit mündlich, daß das Vorkommen des Vogels in den 1850er Jahren verbürgt sei und hielt auch ein Brüten an den dortigen Felswänden für möglich.“

Im folgenden habe ich alle mir bekanntgewordenen Beobachtungen von Mauerläufern im nördlichen Frankenjura seit dem Jahre 1911 in chronologischer Reihenfolge zusammengestellt, wobei ich den Herren A. GAUCKLER, J. KLAWITTER, M. KRAUS, R. MEYER, W. PIETSCH und W. WÜST für die Mitteilung von noch unveröffentlichten Daten zu danken habe.

Im August 1911 beobachtete BRÜCKNER (1926) einen Mauerläufer von 11 bis 17 Uhr bei der Weihersmühle im Ziegenfelder Tal, und zwar an den Felsen gegen Arnstein zu.

31. März 1929: Ein Mauerläufer im Schauertal bei Streitberg beobachtet (O. KRAUS, mdl. Mitt. an WÜST).

Am 25. und 26. Oktober 1940: Ein Mauerläufer von Herlitz und Martin an der „Breit“ bei Pottenstein beobachtet (GERBER, 1953).

16. Februar 1952: Gegen 16 Uhr ein Mauerläufer in den Steilwänden der sogenannten „Breit“ zwischen Tüchersfeld und Pottenstein beobachtet (W. HERRMANN, briefl. Mitt. an BRUNS).

22. Februar 1953: Ein Mauerläufer im Zwecklergraben östlich Muggendorf durch R. MEYER (Bamberg) beobachtet.

3. März 1953: Um 13 Uhr Beobachtung eines Mauerläufers an der Schüttermühle südlich Pottenstein (MEBS).

4. März 1953: Morgens ein Mauerläufer oberhalb des Schwalbenloches im Totental bei Pottenstein beobachtet (MEBS).

31. März 1957: Beim Versteck-Ansitz am Wanderfalkenhorst bei Burggailenreuth erlebe ich eine besondere Überraschung: Um 17.24 Uhr fliegt plötzlich ein Mauerläufer das Felsband an, auf dem in 1,5 m Distanz das Falkenweibchen seine vier Eier bebrütet (MEBS).

2. April 1958: Ein Mauerläufer in einer von der Sonne bestrahlten Felswand des Wiesentales bei Gößweinstein bei der Nahrungssuche beobachtet (J. KLAWITTER).

4. April 1963: Ein Mauerläufer bei Tüchersfeld beobachtet. Er kam das Püttlachtal heraufgeflogen, rastete kurz in den Felsen oberhalb des Dorfes und flog dann in Richtung Pottenstein weiter (J. KLAWITTER).

21. Januar 1964: Ein Mauerläufer im stillgelegten Kalksteinbruch bei Hartmannshof, Kr. Hersbruck, beobachtet von W. PIETSCH und H. WÖLFEL.

Im August 1964 wurde ein toter, völlig vertrockneter Mauerläufer von Bergsteigern bei Hartenstein, Kr. Hersbruck, gefunden (K. MÖLLER, mdl. Mitt. an M. KRAUS).

7. März 1965: Ein Mauerläufer an der Rothenfelswand im Pegnitztal zwischen Rupprechtstegen und Lungsdorf, Kr. Hersbruck, beobachtet von W. PIETSCH und A. PANTKE.

Im Mai 1966 wurde ein Mauerläufer an der Plassenburg bei Kulmbach beobachtet (L. VIERNSTEIN, Mitt. an M. KRAUS).

26. Februar 1968: Ein Mauerläufer an der „Breit“ im Püttlachtal (A. GAUCKLER).

Die vorstehenden 14 Feststellungen des Mauerläufers im nördlichen Frankenjura (abzüglich den Fall des Totfundes bei Hartenstein) verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Monate des Jahres: Januar = 1, Februar = 3, März = 5, April = 2, Mai = 1, August = 1, Oktober = 1.

Die Beobachtungen von HAURI (1970) und DORKA (1973) haben ergeben, daß einzelne Mauerläufer einen regelmäßigen Ortswechsel zwischen dem Brutgebiet und einem mehr oder weniger weit entfernten Überwinterungsort vornehmen, wobei sie zäh an dem einmal gewählten und geeigneten Überwinterungsplatz festhalten können. Es handelt sich also hierbei nicht nur um Jungvögel im 1. Lebensjahr, sondern auch um ältere Individuen.

Ein von DORKA (1973) in einem Steinbruch bei Rottenburg/Neckar in 4 aufeinanderfolgenden Wintern kontrollierter Mauerläufer, bei dem es sich sehr wahrscheinlich, in zwei Wintern sicher, immer um dasselbe Individuum gehandelt hat, traf mit hoher Präzision jeweils in der letzten Oktober-Dekade am Überwinterungsplatz ein. Der Wegzug im Frühjahr zurück ins Brutgebiet erfolgte ab Anfang März, anscheinend in Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen.

HAURI (1970) interpretiert die von ihm festgestellten sehr frühen Abzugsdaten mit einem Erschöpfen der als Nahrung dienenden Kleintierfauna am Überwinterungsfelsen gegen Ende der Überwinterungsperiode.

Umgekehrt halte ich es bei einem sehr reichlichen Nahrungsangebot am Überwinterungsplatz für möglich, daß ein Mauerläufer zum Verbleiben, im Extrem über das ganze Frühjahr und den Sommer hinweg, veranlaßt werden könnte. Wenn sich dann in solchen Ausnahmefällen zufällig ein Männchen und ein Weibchen am gleichen Ort zusammenfinden, könnte es vielleicht sogar zu einer Brut kom-

men. Man sollte deshalb in Zukunft bei Sommerfeststellungen des Mauerläufers im Jura besonders genau untersuchen, ob nicht ein solcher Fall vorliegt.

Summary

Observations of the Wall Creeper *Tichodroma muraria* in the Northern Franconian Jura

Between the years of 1911 and 1968 the Wall Creeper has been observed at least 14 times (once in January, three times in February, five times in March, twice in April, and once in May, August, and October respectively). The Franconian Jura may belong to the outer fringe of the regular winter quarters of the species. The possibility of breeding in this area is considered.

Literatur

- BRÜCKNER, A. (1926): Die Tierwelt des Coburger Landes (Wirbeltiere, Weichtiere). Coburger Heimatkunde und Heimatgeschichte, 1. Teil, 3. Heft.
- CORTI, U. A. (1957): Zum Vorkommen von „Alpenvögeln“ im schweizerischen Mittelland und Jura. Anz. orn. Ges. Bayern 4: 521—528.
- DORKA, V. (1973): Ankunft, Wegzug und Ortstreue des Mauerläufers (*Tichodroma muraria*) in einem Brutgebietfernen Überwinterungsgebiet. Anz. orn. Ges. Bayern 12: 95—99.
- GENGLER, J. (1923): Die Gebirgsvögel des Wiesentjura. Zoologica palaeartica 1: 134—138.
- GERBER, R. (1953): Sommerbeobachtungen im Frankenjura. Anz. orn. Ges. Bayern 4: 64—67.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. Verlag Aargauer Tagblatt, Aarau.
- GRÄNITZ, R. (1965): Zum Winteraufenthalt eines Mauerläufers (*Tichodroma muraria* (L.)) am Schloß Augustusburg/Erzgebirge. Beitr. Vogelkde. 10: 426—432.
- HAURI, R. (1970): Zur Lebensweise des Mauerläufers *Tichodroma muraria* im Winter. Orn. Beob. 67: 14—34.
- KRAMER, H. (1968): Zum Einflug des Mauerläufers (*Tichodroma muraria*) in Gebiete außerhalb seines Brutareals. Orn. Mitt. 20: 181—186.
- KRONBERGER, K. (1942): Der Alpenmauerläufer (*Tichodroma muraria* L.) ein seltener Gast in der Fränkischen Schweiz. Naturwiss. Ges. Bayreuth 5: 1—3.
- VERTHEIN, J. (1952): Wissenswertes über den im Frühjahr 1950 in Hamburg beobachteten Mauerläufer (*Tichodroma muraria*). Orn. Mitt. 4:64.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Theodor Mebs, 43 Essen-Bredeney, Ägidiusstraße 94.
(Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und
Forstplanung Nordrhein-Westfalen)

(Eingegangen am 16. 4. 1975)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [14_3](#)

Autor(en)/Author(s): Mebs Theodor [Theo]

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Mauerläufers *Tichodroma muraria* im nördlichen Frankenjura, speziell in der Fränkischen Schweiz 304-307](#)